

Halloween Party im Augsburger Segler Club

Im Jahre 1854 floh die Mannschaft der Beuteklau, einem heruntergekommenen Piratenschiff mit vier schrägen Masten, als dieses in der Ostsee vor Anker lag. Der sagenumwobene Kapitän Barbarossa und seine Getreuen verfolgten die Mannschaft auf dem Landwege nach Süden, denn sie hatten die Schätze der durchaus erfolgreichen Beutezüge gegen die Hanse gestohlen.

Am 21.10.1854 erreichten die völlig erschöpften Meuterer schließlich das Nordufer des Ammersees und beschlossen bei Nacht und Nebel über den See nach Herrsching überzusetzen um im Kloster Andechs Unterschlupf zu finden und sich vor Barbarossa zu verstecken. Ihr Anführer Torben Echingsson de Furchtelimme befahl, am Ufer liegende Optis zu stehlen und mit den Schätzen in See zu stechen. Der kleine Ort Eching erinnert mit seinem Namen noch heute an diesen unglaublichen Diebstahl. Seit dieser Zeit achten alle Trainer und Jugendleiter darauf, daß die Optis abends nach dem Training aufgeräumt werden, bevor man zum Abendessen geht.

Kaum in See gestochen, zog einer der gefürchteten Föhnstürme auf, die Piraten, die wenig Erfahrung mit den Optis hatten, waren schnell überfordert und kenterten Einer nach dem Anderen. Leider hatten Sie weder Trockenanzüge noch Schwimmwesten an und ertranken in den brausenden Fluten des schwarzen Sees.

Barbarossa hatte sie noch fast erreicht, auch er stahl ein Boot, ein größeres Kielboot, kehrte angesichts des Sturms aber um, als er sah, daß seine Schätze in den Tiefen des Sees versanken und ward nie mehr gesehen. Er fauchte dabei so schrecklich und schrie wütend, daß die Einheimischen an Land dachten ein Drachen würde sein Unwesen auf dem stürmischen See treiben. Kielboote werden bis heute nicht nur am Ammersee deswegen oft noch Drachen genannt.

Seit dieser Zeit wird in den frühen Abendstunden des 21. Oktobers auf dem Ammersee immer wieder eine kleine Flotte schwarzer Optis mit zerrissenen Segeln und furchterregenden Piratengeistern gesichtet.

Da kommenden Freitag zufällig- rein zufällig- der 21.10. ist, wollen wir uns zu gewohnter Zeit im ASC treffen und ein paar Boote ebenso furchterregend herrichten. Wir verkleiden uns so gruselig wie wir können- tragen aber unter unserer Verkleidung Trockis und Schwimmweste- weil, wir sind ja nicht doof.

Bei Einbruch der Dämmerung fahren wir auf den See und erschrecken die Piraten- falls sie kommen. Und ich hoffe, sie kommen. Ich bin sicher sie kommen. Hoffentlich. Wir werden unsere Aktion fotografieren und die gruseligsten Fotos prämiieren.

Danach essen wir mitgebrachte Gruseleien und übernachten im Jugendraum, wer möchte, Frühstück am Samstag ist bei Mario, Abholung der Überlebenden durch die Eltern gegen 10.00Uhr.

...soweit die Einladung, die unsere Jugend zur ASC Halloween Party 2016 bekommen hat. Zur gewohnten Trainingszeit, am Freitag um 16.00Uhr rückten 26 bestens vorbereitete Kinder an, taschenweise Verkleidungen, Fischernetze, Kerzen und Schminke wurden ausgebreitet, das mitgebrachte Abendessen reichte von abgehackten Wiener- Fingern bis zu Litschi Augen in Vanille Eiter.

Nach kurzer Besprechung wurden mehrere Optis und eine I -Jolle zu Geisterschiffen verwandelt, danach verunstalteten sich die Kinder zu furchterregenden Piraten.

Bei Einbruch der Dämmerung stach man paddelnd in See- mit den zerrissenen Segeln war an die gewohnte Art der Fortbewegung nicht zu denken. Als die Nacht hereinbrach, kam es, wie es kommen musste. Aus dem Dunkel des Sees tauchten die gruseligsten Kreaturen stöhnend aus dem Wasser auf, schwarze Ruderboote

näherten sich mit markerweichendem Klageliedern, übertönt von dem gellenden Geschrei der Kinder. Eine unbarmherzige Seeschlacht entbrannte, die Gestalten aus dem See enterten die Schiffe, stahlen Ruder und Praddel. Erst als die Kinder durch ihre schiere Überzahl den Kampf für sich entscheiden konnten, stellte sich heraus, daß die Untoten aus dem See nichts anderes als ihre Trainer waren. Erleichtert paddelte man an Land und feierte bis tief in die Nacht, bis ein Kind nach dem Anderen in einen unruhigen Schlaf fiel. Der Morgen danach schenkte uns ein paar warme Sonnenstrahlen bei einem Frühstück auf der Clubterasse und ließ die Grauen der Nacht schnell vergessen.

Holger Mannel